

# Statistische Berichte

des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg

Stuttgart, Neckarstraße 18B

---

## Agrardienst 22

C II 4

21. Juli 1959

### Der Wachstumsstand der Reben Anfang Juli 1959

Das Juniwetter förderte die Entwicklung der Reben. Der Kälteeinbruch Mitte Juni beeinträchtigte den Verlauf der Blüte nur geringfügig. Demgemäß blühten die Reben in ungefähr einem Viertel der Weinberge sehr gut, im übrigen zufriedenstellend. Die Blüte dauerte durchschnittlich etwa 8 bis 10 Tage und war meist schon gegen Ende des zweiten Junidrittels oder zwei bis drei Wochen früher abgeschlossen als im Vorjahr. Die gesamte Blütezeit wäre noch kürzer gewesen, wenn sie nicht durch nachgetriebene Gescheine, die wegen Frostschadens später blühten, länger gedauert hätte.

Der Wachstumsstand hat sich infolge der günstigen Witterung gegen Anfang Juni etwas verbessert. Wenn keine anomalen Witterungsverhältnisse eintreten, darf man mit einem halben Weinherbst rechnen. Die Aussichten sind in den einzelnen Weinbaugebieten uneinheitlich. Die günstigsten Verhältnisse herrschen in den südbadischen Weinbaugebieten, dann folgen die nordbadischen. Der neue Weinherbst wird in Südbaden, wenn sich keine neuen widrigen Umstände (Hagel, Wolkenbrüche u.dgl.) einstellen, kaum hinter dem vorjährigen zurückbleiben. In den übrigen Weinbaugebieten werden die guten Vorjahreserträge nicht erreicht.

Die Pflegearbeiten sind in 90 vH der Weinberge, dank der trockenen Witterung, vollständig durchgeführt.

Die meisten Weinberge sind gesund. Nur in jeweils einem Zehntel der Bestände sind Schädigungen durch Peronospora und Heuwürmer entstanden. Infolge der frühzeitigen Blüte sind die Beeren gut entwickelt, so daß die Aussichten für eine gute Qualität noch günstiger sind als zuvor.

Der Wachstumsstand der Reben Anfang Juli 1959

Weinbaugebiete, Regierungsbezirke, Land	1956		1957		1958		1959		Durchführung der Pflege- arbeiten  in vH	
	Anfang Juni	Anfang Juli	Anfang Juni	Anfang Juli	Anfang Juni	Anfang Juli	Anfang Juni	Anfang Juli		
	Begutachtungsziffern (Noten) 1)								vollständig	unvollständig
Oberes Neckartal	4,1	4,0	3,4	3,3	2,7	2,7	2,4	2,2	100	-
Unteres Neckartal	3,6	3,8	3,0	2,9	2,1	2,1	3,1	2,9	96	4
Remstal	4,3	4,4	3,2	3,0	2,2	2,1	2,7	2,6	100	-
Enztal	4,5	4,1	3,2	3,8	2,0	2,1	3,2	3,0	88	12
Zabergäu	3,8	3,9	3,1	3,2	2,4	2,3	2,9	2,7	81	19
Kocher- und Jagsttal	4,0	4,1	3,3	3,4	2,6	2,5	3,2	2,7	92	8
Tauber- und Jagsttal	4,5	4,4	4,6	4,5	2,5	2,8	3,4	3,4	100	-
Nordwürttemberg	3,8	4,0	3,1	3,1	2,2	2,2	3,0	2,8	93	7
Tauber- und Maintal	4,2	4,1	4,4	4,0	2,4	2,4	3,0	2,7	76	24
Neckar- und Jagsttal	4,2	4,2	3,4	3,4	2,7	2,3	2,8	2,5	86	14
Bergstraße	4,4	4,1	2,9	2,7	1,8	1,9	2,7	2,4	96	4
Kraichgau	4,6	4,4	3,0	2,9	2,2	2,1	3,0	2,6	92	8
Pfinz-, Enz- und AlbtaI	4,3	4,0	3,0	2,9	2,0	2,1	2,7	2,5	93	7
Nordbaden	4,4	4,2	3,1	3,0	2,1	2,1	2,8	2,5	88	12
Seegegend	4,4	4,3	4,7	4,7	2,4	2,2	2,3	2,2	71	29
Oberes Rheintal	4,3	4,5	5,0	5,0	2,5	2,5	2,7	2,7	100	-
Markgräflerland	4,2	4,4	4,5	4,4	2,1	2,4	2,4	2,4	87	13
Kaiserstuhl	4,3	3,9	3,1	2,8	2,0	2,2	2,1	2,2	92	8
Breisgau	4,3	4,2	3,6	3,5	2,3	2,5	2,5	2,5	90	10
Ortenau und Bühler- und Baderggen	4,3	4,1	2,8	2,6	2,2	2,3	2,4	2,2	94	6
Südbaden	4,3	4,1	3,6	3,4	2,2	2,3	2,3	2,3	90	10
Oberes Neckartal	4,0	4,1	3,7	4,1	2,8	2,6	3,1	2,9	100	-
Enztal	4,3	5,0	2,8	3,6	2,6	2,8	3,0	2,5	100	-
Bodenseegebiet: (Tettang, Exclave Bruderhof-Hohentwiel)	5,0	5,0	5,0	5,0	2,7	2,0	2,1	1,7	50	50
Südwestfalen - Hohenlohe	4,2	4,4	3,6	4,1	2,7	2,6	3,0	2,7	93	7
Baden - Württemberg	4,1	4,1	3,3	3,2	2,2	2,2	2,7	2,6	91	9

1) Noten: 1 = sehr gut = 3/4 bis voller Herbst, 2 = gut = 1/2 bis 3/4 Herbst, 3 = mittel = 1/3 bis 1/2 Herbst,

4 = gering = 1/6 bis 1/3 Herbst, 5 = sehr gering = weniger als 1/6 Herbst.